

Weg, anmuthig und wenig steil, ist zu beiden Seiten mit Birken bepflanzt.

Der Brunnen, schon in alter Zeit der Honigborn — Honigbrunnen benannt, ist eine ergiebige Felsenquelle, deren Gewässer, einen kleinen Bach bildend, murmelnd sich zwischen bemooßten Steinmassen nach dem Thale ergießen. Aus ihm werden, wie den Kindern bedeutet wird, die kleinen Kinder von der Hebamme gefischt, welche junge Eltern so gern haben wollen. Er befindet sich unmittelbar am Wege.

Unfern des Brunnens ist ein Gebäude errichtet, welches die wärmere Jahreszeit hindurch von einem Restaurateur bewohnt wird, und an dasselbe stößt ein runder Erdaufwurf, gegründet auf festem Felsengestein.

Dieser Ort ist die beliebteste Stätte der Löbauer und wird oft und gern besucht. Auch hier werden Concerte gehalten. Die Aussicht von erwähntem Erdaufwurfe, der mit einer Einfassung und mit Sitzen ringsherum versehen ist, umfaßt die nordwestliche, die nördliche und nordöstliche Umgegend vom Berge. Die beachtenswürdigsten Orte, welche von hier aus zu sehen sind, dürften etwa folgende sein:

Es ist zunächst L ö b a u, was hier sich unsern Blicken zeigt. Namentlich kann der B a h n h o f v o n L ö b a u, die über das Löbauer Wasser führende Eisenbahnbrücke so wie ein guter Theil der sächsisch-schlesischen Eisenbahn selbst und mehrerer Chausseen, der Baukner, Weißenberg, Neusalzaer und der Görlitzer übersehen werden. Die Berge, welche hier das Auge erreicht, sind nicht von besonderer Größe, und erscheinen in der gegen Norden mehr und mehr abgedachten Gegend als Hügel und Anhöhen, nicht